

Die Ambivalenz der Autonomie und ihre Auflösung durch die Assistierte Autonomie (A*5) Bielefeld Focus Group von AI*IM im Frühjahr 2026

Das **Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF)** ist das Institute for Advanced Study der Universität Bielefeld. Seit seiner Gründung 1968 gehört es zu den zentralen Einrichtungen der Universität und fördert den interdisziplinären Austausch zwischen Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften. Durch seine Förderformate – insbesondere Forschungsgruppen und Workshops – schafft das ZiF ideale Bedingungen, um neue Perspektiven auf komplexe Fragestellungen zu entwickeln und stärkt damit die interdisziplinäre Profilbildung der Universität Bielefeld. Ein Angebot hierbei ist das Format der „**Bielefeld Focus Group**“. Dieses ermöglicht Wissenschaftler*innen aus den profilbildenden Fokusbereichen einen zeitlich befristeten Arbeitsaufenthalt am ZiF, bei dem sie gemeinsam mit nationalen und internationalen Gästen intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit betreiben.

Die Arbeitsgruppe AI*IM Consent des Fokusbereichs AI*IM der Universität Bielefeld wird im Rahmen einer solchen Focus Group unter dem Titel „Die Ambivalenz der Autonomie und ihre Auflösung durch die Assistierte Autonomie (A*5)“ vom 09. März bis 02. April 2026 im ZiF zusammenkommen.

Die Focus Group beschäftigt sich dabei mit der theoretischen wie praktischen Ambivalenz von Autonomie: Einerseits betont die Emanzipationsbewegung das Recht aller Menschen auf Selbstständigkeit und eigenverantwortliche Entscheidungen, andererseits stellt sich gerade bei medizinisch relevanten Entscheidungen bei kognitiv beeinträchtigten Personen die ethische Herausforderung, wie Autonomie möglich bleibt, wenn die Fähigkeit zur Einwilligung eingeschränkt ist. Das Konzept der Assistierten Autonomie will diese Spannung durch unterstützende Maßnahmen und Technologien überwinden, indem es eine Assistenz bietet, die es Menschen mit Beeinträchtigungen ermöglicht, ihre Rechte und Selbstbestimmung bestmöglich auszuüben, ohne diese zu unterlaufen. Dies hat große Bedeutung im Kontext der UN-Behindertenrechtskonvention, die die universelle Selbstbestimmung betont.

Während der Zeit am ZiF plant die Focus Group A*5 dazu drei interdisziplinäre Workshops mit Forschenden aus Philosophie, Medizinethik, Informatik, Soziologie, Psychologie und Gesundheitswissenschaften sowie mit Expert:innen aus eigener Erfahrung, also Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Die Workshops beschäftigen sich dabei konkret mit folgenden Themen:

- 1. Theoretische Grundlagen und ethische Herausforderungen der Ambivalenz der Autonomie**
- 2. Praktische Umsetzung der Assistierten Autonomie in inklusiver Medizin mit partizipativen Formaten und Expert*innen aus eigener Erfahrung**
- 3. Chancen und Risiken von KI-Assistenzsystemen zur Unterstützung der Autonomie.**

Die Arbeitsgruppe integriert dabei Expert:innen aus eigener Erfahrung als aktive Ko-Forscherinnen, die ihre Lebensrealitäten und Perspektiven einbringen. Zudem ist ein Mentoring-Format geplant, in dem diese Expert:innen andere Betroffene beraten und so praxisnahen Erfahrungsaustausch fördern. Begleitend finden partizipative Gesprächskreise und kollegiale Austauschrunden statt, um Forschungsvorhaben zu vertiefen und Förderformate zu diskutieren. Externe Fachgäste wirken als Referierende, Coaches und Diskussionsteilnehmende mit.

Das Projekt erarbeitet Leitlinien für den Umgang mit Assistierter Autonomie, identifiziert Forschungsdesiderate und etabliert partizipative sowie interdisziplinäre Forschungswege für die Weiterentwicklung des Fokusbereichs AI*IM. Die Ergebnisse sollen in Veröffentlichungen münden und in einer öffentlichen Tagung im Sommer 2026 präsentiert werden.

So verbindet das Projekt inhaltliche Tiefe mit gesellschaftlicher Relevanz sowie praktischer Anwendbarkeit und trägt maßgeblich zur Profilbildung der Universität Bielefeld im interdisziplinären Feld von KI und inklusiver Medizin bei.